

„Finanzfit in 5 Schritten“

Workbook Teil 2: Geldmanagement – Konten & Struktur

Susan Starke



Im zweiten Teil Ihrer persönlichen Finanzreise entwickeln Sie eine individuelle, einfache und alltagstaugliche Finanzstruktur, die Ihnen erlaubt, automatisiert zu sparen und später sinnvoll zu investieren. Sie lernen, wie Sie Ihre Finanzen in überschaubare Töpfe gliedern, klare Ziele definieren und ein System aufbauen, das zu Ihrem Leben passt – ohne Sie zu verzetteln.

Ziele



1. Klarheit schaffen: Worauf kommt es bei einer guten Finanzstruktur an? .
2. Zusammenhänge verstehen: Sie kennen die notwendigen Bausteine und ordnen ihnen Budgetziele zu.
3. Konkrete Ansatzpunkte identifizieren: Sie können Ihre Versicherungen sinnvoll in diese Struktur einordnen.

Reflexion zu Beginn



Wie ist mein Verhältnis von Konsum- und Sparquote?

Der erste Schritt zu einer soliden Finanzstruktur ist die Bestimmung Ihrer persönlichen Spar- und Konsumquote. Die Idealvorgabe lautet: 40% Sparen, 60% Konsum. Doch was bedeutet das konkret für Sie?

Ihre Aufgabe: Berechnen Sie Ihre aktuelle Spar- und Konsumquote. Wo stehen Sie im Vergleich zur 40/60-Regel? Welche Anpassungen wären nötig, um diese Quote zu erreichen?
(s. Folgeseite).

Eine 40%-Sparquote bedeutet nicht 40% Verzicht, sondern 40% Zielbindung Ihres Einkommens. Sie investieren bewusst in Ihre Zukunft, während Sie mit den verbleibenden 60% Ihr heutiges Leben finanzieren – von der Miete über Lebensmittel bis hin zu Freizeit und Mobilität.

Diese Aufteilung mag zunächst ambitioniert erscheinen, doch sie schafft die Grundlage für finanzielle Freiheit und Unabhängigkeit.

Workbook

Aufgabe 1: Meine Sparquote berechnen

Die goldene Regel: Einkommen = Sparen + Konsum. Nicht sparen, was übrig bleibt – sondern ausgeben, was übrig bleibt! Berechnen Sie hier Ihre realistische Sparquote und definieren Sie Ihren nächsten Schritt.

Empfehlung: 60/40-Regel

Maximal 60% vom Einkommen konsumieren

Mindestens 40% sparen/investieren

Meine Berechnung:

Nettoeinkommen: _____ €

60% davon (Konsum): _____ €

40% davon (Sparen): _____ €

Meine persönliche Sparquote

Aktuelle Sparquote: _____ %

Aktueller Betrag: _____ €

Wunsch-Sparquote: _____ %

Wunsch-Betrag: _____ €

Nächster Schritt: + _____ %
oder
+ _____ €

Welche Sparquote fühlt sich für Sie realistisch, nicht optimal, an?

Starten Sie mit einem kleinen, erreichbaren Schritt – zum Beispiel +2% oder +50€ pro Monat.

Sparquoten von 20 % – 30 % dienen der Grundabsicherung.

Sparquoten von 30 % – 40 % erlaubt strategischen Vermögensaufbau.

Workbook

Aufgabe 2: Meine Geldtöpfe definieren

Das universelle 3-Töpfe-Modell bildet das Grundgerüst Ihrer Finanzstruktur. Sie können es individuell erweitern und an Ihre Bedürfnisse anpassen. In den folgenden Abschnitten werden Sie jeden dieser Töpfe im Detail betrachten und mit Ihren persönlichen Zahlen füllen. Überlegen Sie, welche zusätzlichen Töpfe Sie für Ihre persönlichen Ziele brauchen. Das Ziel ist es, eine klare Übersicht zu gewinnen und bewusste Entscheidungen über die Verwendung Ihres Geldes zu treffen.

1. Alltag & Fixkosten

Miete, Versicherungen,
Lebensmittel, Abos

2. Rücklagen

Freizeit, Reisen, Konsum,
mittelfristige Rücklagen

3. Zukunft

Immobilie, Altersvorsorge,
Vermögensaufbau

Zusätzliche Töpfe, die ich brauche:	Zielkapital
☐ Urlaub / Reisen	
☐ Neues Auto	
☐ Wohnen / Eigenheim	
☐ Sport / Freizeit	
☐ Kinder	
☐ _____	
☐ _____	
☐ _____	
☐ _____	



Arbeitsblatt: Meine Geldtöpfe – Ordnen Sie Ihre realen Ausgaben aus Teil 1 den drei Töpfen zu. Ergänzen Sie, welche Töpfe Ihnen fehlen. Welche sind zu grob oder zu fein strukturiert?

Workbook

TOPF A

Leben: Ihr laufender Konsum

Der erste Topf umfasst alle Ausgaben, die Ihr tägliches Leben ermöglichen. Hier fließt alles hinein, was regelmäßig verbraucht wird und zu Ihrem aktuellen Lebensstandard gehört (variable und Fixkosten).
Es ist wichtig, alle Zahlungsintervalle auf **Monatsbasis herunterzubrechen**, um einen realistischen Überblick zu erhalten.

Typische Bereiche im Topf „Leben“:

- Miete / Wohnen (inkl. Nebenkosten)
- Versicherungen
- Lebensmittel und Haushalt
- Mobilität (ÖPNV, Benzin, Carsharing)
- Kommunikation (Handy, Internet)
- Freizeit und Hobbys



Orientieren Sie sich an den Kategorien aus Ihrem Haushaltsbuch.

Bereich	Monatlicher Betrag
Miete / Wohnen	
Versicherungen	
Lebensmittel	
Mobilität	
Freizeit	
Gesamt Topf A	

Workbook

TOPF B

Rücklagen: Sicherheit und Planung

Der zweite Topf schafft Ihnen Handlungsspielraum und finanzielle Sicherheit. Hier sammeln Sie Geld für unvorhergesehene Ausgaben, größere Anschaffungen und Ereignisse, die nicht monatlich anfallen. Ein gut gefüllter Rücklagen-Topf gibt Ihnen die Freiheit, auf Überraschungen gelassen zu reagieren, ohne in finanzielle Bedrängnis zu geraten.

Typische Bereiche im Topf „Sicherheit“:

- Notgroschen:** 3-6 Monatsgehälter als eiserne Reserve für echte Notfälle wie Jobverlust oder unerwartete Reparaturen. Dieses Geld sollte jederzeit verfügbar, aber nicht zu leicht zugänglich sein.
- Urlaub & Reisen:** Sparen Sie monatlich für Ihre geplanten Urlaube, damit Sie entspannt verreisen können, ohne Ihr laufendes Budget zu belasten oder Kredite aufzunehmen.
- Auto & Reparaturen:** Für Wartung, Reparaturen, TÜV oder als Ansparung für ein neues Fahrzeug. Auch wenn Sie kein Auto haben: Andere größere Anschaffungen gehören hier hinein.
- Unregelmäßige Zahlungen:** Jährliche Mitgliedschaften oder Beiträge, Möbel oder Elektrogeräte – alles, was nicht monatlich anfällt, aber geplant werden kann.



Bereich	Zielbetrag	Monatliche Sparrate
Notgroschen		
Urlaub & Reisen		
Auto / Reparaturen		
Größere Anschaffungen		
Gesamt Topf B		

Workbook

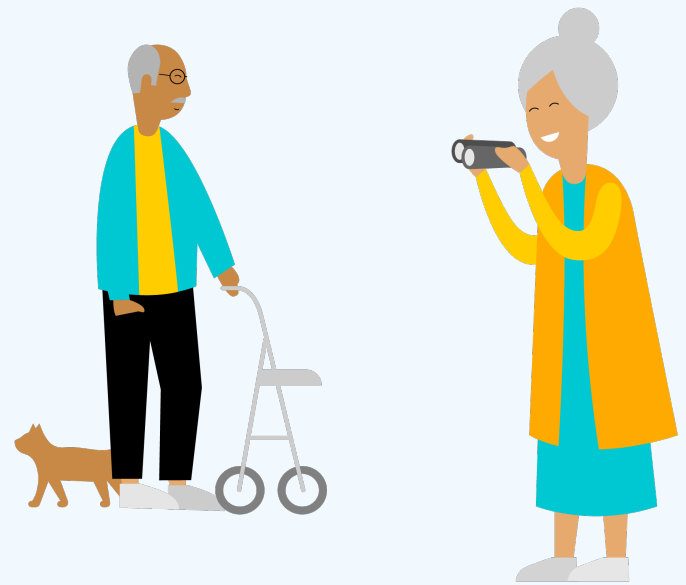
TOPF C

Zukunft: Langfristiger Vermögensaufbau

Der dritte Topf ist Ihr Vermögensaufbau-Motor. Hier fließt Geld hinein, das langfristig für Sie arbeiten soll. Je früher Sie beginnen, desto mehr profitieren Sie vom Zinseszinsseffekt. Auch kleine monatliche Beträge können über Jahrzehnte zu beachtlichen Summen wachsen.

Typische Zukunftsziele:

- Altersvorsorge (Aufstocken der gesetzlichen Rente)
- Vermögensaufbau
- Immobilienkauf
- Finanzielle Unabhängigkeit / Frührente



Bereich	Monatlicher Sparbetrag
Altersvorsorge	
Vermögensaufbau	
Sonstiges Langfristziel	
Gesamt Topf C	

Workbook

Aufgabe 3: Finanzielle Ziele definieren

1. Schreiben Sie 3-5 konkrete **finanzielle Ziele** auf.
2. Beschreiben Sie für jedes Ziel: Was ist Ihre wahre Motivation?
Prüfen Sie Ihre Motivation mittels der **5-Warum-Methode**.
3. Checken Sie: Erfüllt jedes Ziel alle **SMART-Kriterien**?
4. Ordnen Sie die Ziele in **Zeithorizonte** ein: kurzfristig (1-3 Jahre), mittelfristig (3-10 Jahre), langfristig (>10 Jahre).
5. Über welche **Kontoart** möchten Sie das Ziel finanziell verfolgen?



Ohne Ziel gibt es keinen Plan. Ihre finanziellen Ziele sind der Kompass, der Ihnen Orientierung gibt und Sie motiviert, Ihre Struktur konsequent umzusetzen. Damit Ihre Ziele Sie wirklich voranbringen, sollten sie die SMART-Kriterien erfüllen.

S = Spezifisch

M = Messbar

A = Attraktiv

R = Realistisch

T = Terminiert

Mit der Sortierung Ziele nach Zeithorizonten, können Sie die passende Kontoart bestimmen. Verschiedene Ziele erfordern unterschiedliche Finanzprodukte – von sofortiger Verfügbarkeit bis langfristigem Vermögensaufbau.

Girokonto

Zahlungsverkehr & täglicher Bedarf

Tagesgeld

Kurzfristige Liquidität & Notgroschen

Festgeld

Planbares Sparen, mittelfristig

Depot

Langfristiger Vermögensaufbau

[illegible]

Workbook

Die 5-Warum-Methode: Ihre wahre Motivation entdecken

Um die ehrliche Motivation hinter Ihren Zielen herauszufinden, gibt es eine kraftvolle Methode: **Fragen Sie sich fünfmal „Warum?“**. Mit jeder Ebene kommen Sie tiefer zu Ihrem eigentlichen Antrieb. Oft stellt sich heraus, dass das ursprüngliche Ziel nur ein Mittel zum Zweck war – und es vielleicht bessere Wege gibt, Ihr wahres Bedürfnis zu erfüllen.

Ziel: Ich möchte ein Eigenheim kaufen.



Warum?

Weil ich dann Miete spare und Vermögen aufbaue.



Warum will ich das?

Um ein eigenes Zuhause zu haben und fürs Alter vorzusorgen.



Warum ist mir das wichtig?

Weil ich nicht in Altersarmut leben und frei sein möchte.



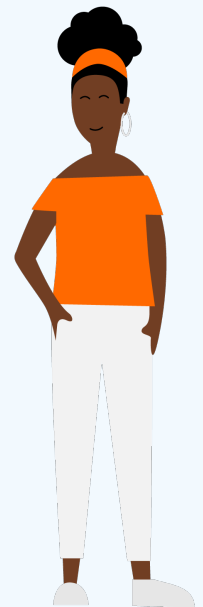
Warum?

Um nicht abhängig zu sein.



Warum ist das wichtig?

Weil ich **frei und flexibel** leben möchte.



Reflexionsfrage

Das eigentliche Ziel lautet also: **Freiheit und Unabhängigkeit**. Führt ein Eigenheim wirklich dazu?

Realität eines Eigenheims:

- Hohe Fixkosten (Nebenkosten, Instandhaltung, Reparaturen)
- Geringe Liquidität (gebundenes Kapital)
- Starke Ortsbindung
- Klumpenrisiko (gesamtes Vermögen in einer Immobilie)

Alternative Perspektive

Sie zahlen keine Miete, aber haben hohe laufende Kosten. Ist es nicht möglicherweise besser, Miete zu bezahlen und das Geld, das Sie nicht in Renovierung und Sanierung investieren, anzulegen?

Mit diesem angelegten Geld könnten Sie reisen, Erfahrungen sammeln und Ihren Wunsch nach Freiheit verwirklichen – **ohne Ortsbindung**.

Wie fühlt sich dieser Gedanke an? Manche Menschen verändern ihre Ansicht über das Eigenheim, andere bleiben dabei. Wenn es ein tiefer, fester Wunsch ist, dann ist die innere Motivation da – und dann sind Sie sich sicher.

Workbook

Die 5-Warum-Methode: Ihre wahre Motivation entdecken

Um die ehrliche Motivation hinter Ihren Zielen herauszubekommen, stellen Sie sich 5x die Frage „Warum?“. Diese Methode hilft Ihnen zu erkennen, ob es wirklich Ihre eigenen Ziele sind oder nur übernommene Erwartungen.

Frage	Meine Antwort
Mein Ziel ist:	
1. Warum will ich das?	
2. Warum will ich das?	
3. Warum ist mir das wichtig?	
4. Warum ist mir das wichtig?	
5. Warum ist mir das wichtig?	
Mein eigentliches Ziel ist:	

Reflexion:

1. Führt mein Weg mich zu meinem wirklichen Ziel?

2. Welche Alternativen gibt es?

Workbook

Aufgabe 4: Skizzieren Sie Ihr persönliches Finanzsystem

Jetzt wird es konkret: Sie entwickeln Ihre eigene Finanzstruktur. Das folgende Struktogramm hilft Ihnen, Ihr persönliches System zu skizzieren und die ersten Schritte umzusetzen.

Denken Sie daran: 40% Sparquote bedeutet nicht 40 % Verzicht, sondern 40 % Zielbindung Ihres Einkommens.

01

Skizzieren Sie Ihre Struktur

Welche Konten brauchen Sie für Ihre Ziele?
Zeichnen Sie ein einfaches Flussdiagramm mit allen Konten und Geldflüssen.

02

Definieren Sie den Zweck

Wofür ist jedes Konto da? Schreiben Sie für jedes Konto einen klaren Verwendungszweck auf.

03

Planen Sie Automatisierungen

Welche Geldflüsse gibt es monatlich? Welche Daueraufträge müssen Sie einrichten, damit das System automatisch läuft?

04

Markieren Sie die Flows

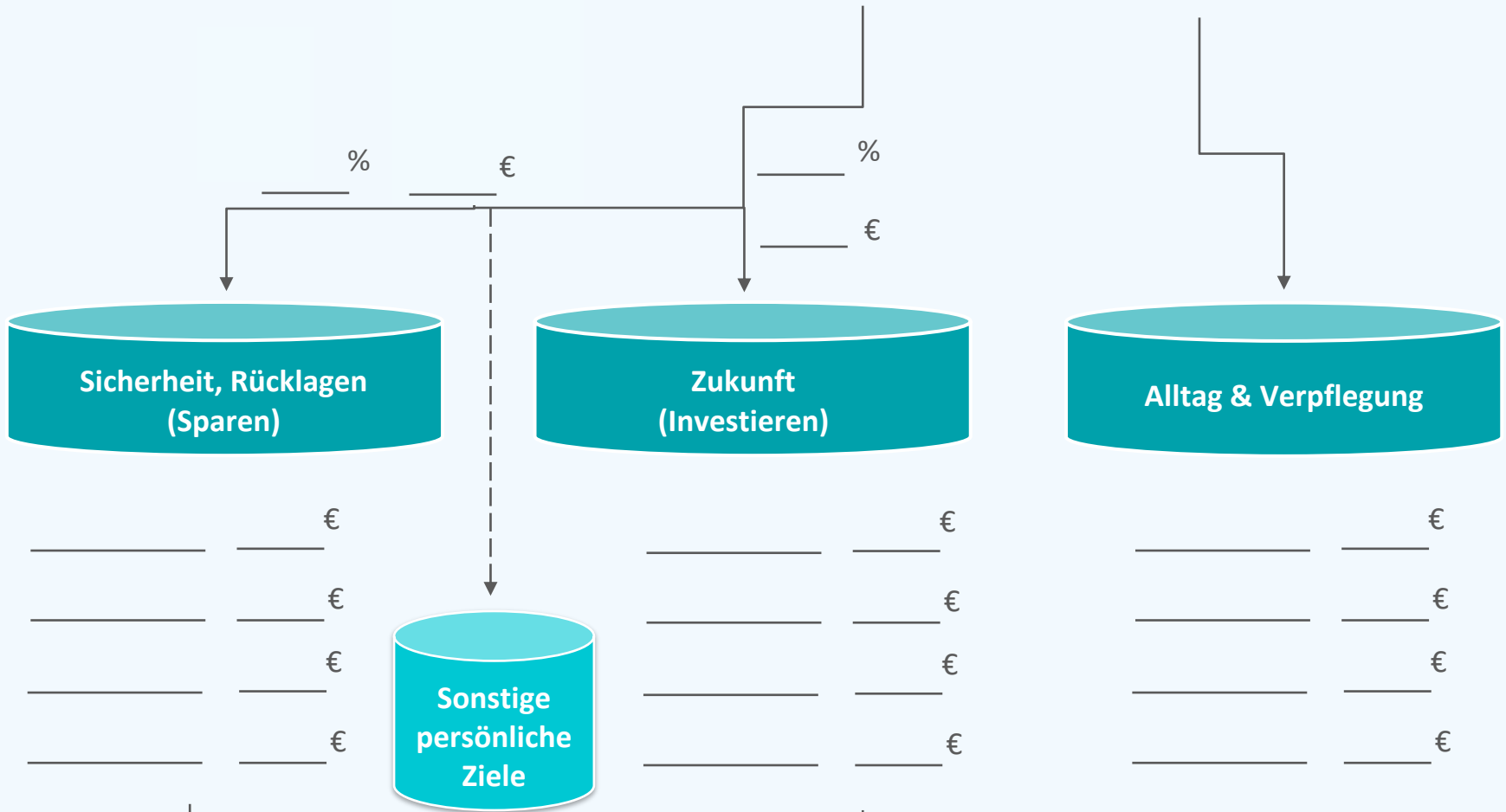
Markieren Sie in Ihrer Struktur: Wo geht Ihr Gehalt ein? Welche 1-2 Daueraufträge richten Sie ein? An welchem Tag im Monat?

Mein Einkommen

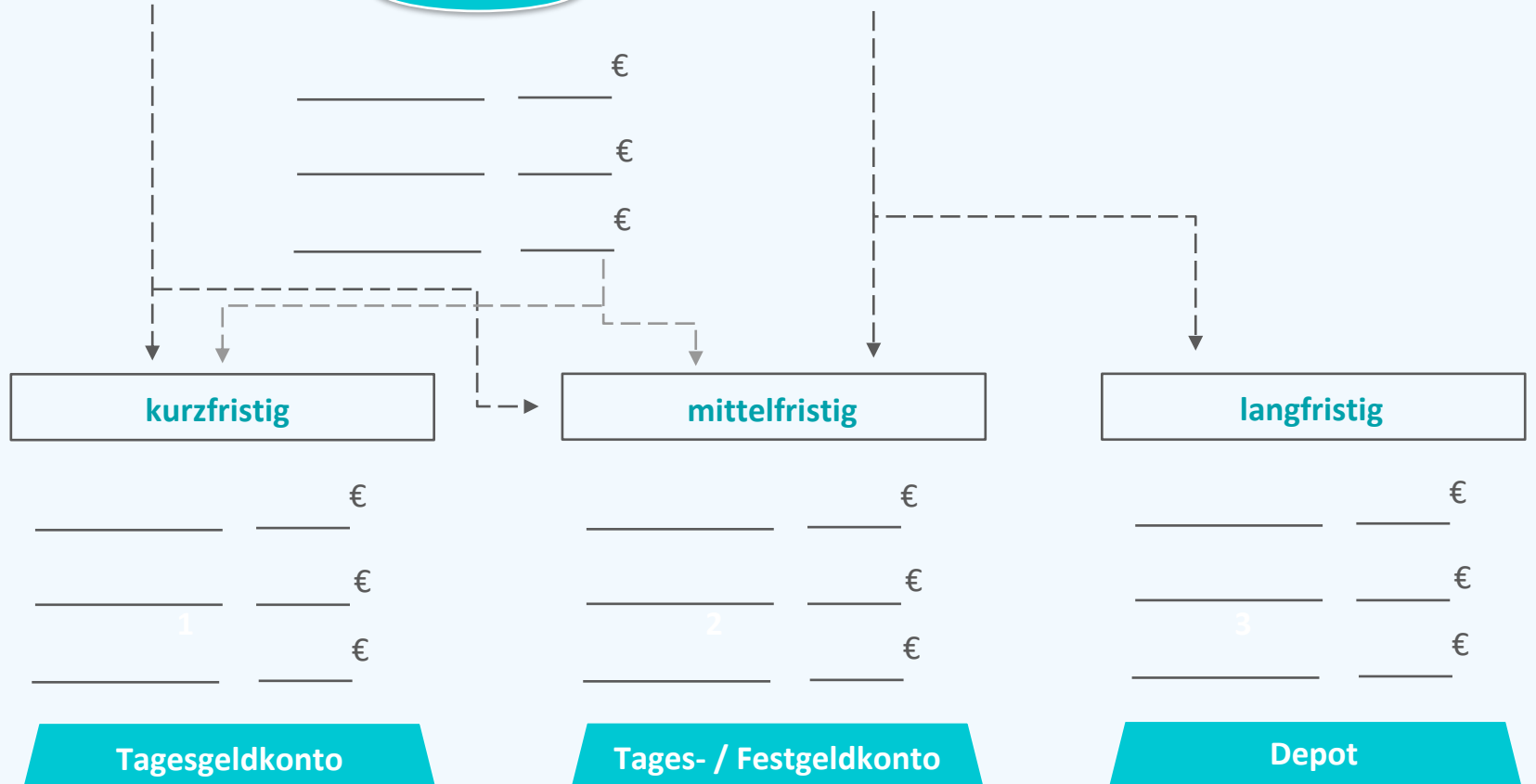
Monatliches Einkommen = Sparen + Konsum

IST: % € % €
 SOLL: % € % €

Meine Töpfe



Meine Konten



Umsetzung

Ich brauche folgende Konten:

... Mit mtl. Sparsummen:

Dauerauftrag eingerichtet?

Workbook

Umsetzungcheck: Ihre nächsten Schritte

Sie haben nun alle Werkzeuge in der Hand, um Ihre Finanzen nachhaltig zu strukturieren. Der nächste Schritt ist die konsequente Umsetzung. Beginnen Sie noch heute – Ihr zukünftiges Ich wird es Ihnen danken.

Was setze ich innerhalb der nächsten 7 Tage konkret um?

- ☐ Konto eröffnen / anpassen
- ☐ Dauerauftrag einrichten
- ☐ Sparquote anpassen
- ☐ Überblick regelmäßig prüfen

Ergebnis: Das habe ich bereits umgesetzt.

- ☐ Konto eröffnen / anpassen
- ☐ Dauerauftrag einrichten
- ☐ Sparquote anpassen
- ☐ Überblick regelmäßig prüfen

Umsetzungsplan:

Folgende 2-3 Daueraufträge werde ich konkret einrichten:

Von welchem Konto zu welchem Konto?

Ich werde diese Daueraufträge einrichten am:

Die Daueraufträge starten am (Tag im Monat):

Mögliche Hindernisse:

Was könnte mich an der Umsetzung hinder?

-
-
-

So überwinde ich diese Hindernisse:

-
-
-

